

beiten. Darin steht das Aeußere des Mannes, sein Auge, seine Nase, seine Tracht, sein Benehmen, seine Humanität, seine Freundlichkeit oder Unfreundlichkeit, sogar seine Reden, und vor allen Dingen seine unter Händen habende Arbeit und ganz vorzüglich sein Project künftiger neuer Arbeiten, genau und liebeich beschrieben; vor allen Dingen auch ein Appendix von seiner lieben Ehehälfte, ihrer Gelehrtheit oder Ungelahrtheit, ihrem Geschmacke u. s. w.

Jacob, du würdest mich nicht lieben, wenn ich ein solcher Literatus wäre. Wir lassen die Gelehrten in ihren Geschäften ungekränkt, stoßt uns einer auf, so freuen wir uns, seine Person kennen zu lernen, unterhalten uns, wie es die Gelegenheit darbietet, mit ihm; kletten uns aber nicht an ihn und machen ihn zum Lohnlakaien, der die Straßen mit uns durchtrabt, sondern nehmen lieber für tägliche baare 16 Gr. einen Lohnlakaien. Dazu empfehle ich dir einen soliden, hübschen Mann, Namens Meyer, den ich im goldenen Engel fand, einem Gasthose, für den man auch die Freundlichkeit oder Billigkeit hätte zum Schilde nehmen können, zumal jetzt, wo es mit den guten Engeln nicht recht fort will; ob ich gleich gestehen muß, daß ich in Leipzig den blauen und hier den goldenen Engel, als brave, billige und schmucke Schutzheilige der edlen Hospitalität fand.

## VIII.

Dresden.

Der erste Eindruck von Dresden, beim Durchwandern einiger Straßen, ist eben nicht so außerordentlich, wenn  
man